

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

223 (20.9.1881) I. Beilage

I. Beilage zu Nr. 223 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. September.

Nr. 223.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eintreibungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Deutschland.

Karlsruhe, 18. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute Vormittag nachbenannte Herren empfangen: den Generaladjutanten, General der Infanterie Freiherrn von Neubronn, den Generalmajor Freiherrn von Gemmingen, Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade, den Major Caprivi, Adjutant beim General-Kommando des 14. Armeecorps, den Premierlieutenant von Krenz, Ordnanzoffizier seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Baden, sowie den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich Preussischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Türkheim.

Um 11 Uhr traf Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, begleitet von seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen und seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen hier ein. Der Kaiser hatte sich allen offiziellen Empfang vorbehalten. Allerhöchste und höchstselben wurden am Bahnhof von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin und dem Erbgroßherzog, sowie seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm empfangen; es waren beim Empfange daselbst ferner noch anwesend: der kommandierende General des 14. Armeecorps mit den Generalen der hiesigen Garnison, der Staatsminister Turban, der Oberstaatsminister von Holz und der Stadtdirektor von Breun. Seine Majestät begaben sich sofort mit den Großherzoglichen Herrschaften in das Schloß und nahmen dort die Werbung des Allerhöchsten selbst zugetheilten Ehrendienstes entgegen.

Um 11³/₄ Uhr empfingen Seine königliche Hoheit der Großherzog den königlich italienischen Botschafter Grafen von Launay in feierlicher Audienz, zur Uebergabe eines Schreibens seiner Majestät des Königs von Italien.

Um 12 Uhr haben Seine königliche Hoheit den Botschafter der französischen Republik, Grafen de St. Vallier, welcher dem Großherzog ein Glückwunschschreiben des Herrn Präsidenten der französischen Republik übergab, ebenfalls in feierlicher Audienz empfangen.

Die beiden Botschafter hatten hierauf die Ehre, von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen zu werden.

Um 11 Uhr 40 Minuten erfolgte die Ankunft seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth, höchstselben am Bahnhofe von Ihrer königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog empfangen wurden.

Um 1 Uhr fand Familienbesuch in den Zimmern seiner Majestät des Kaisers statt; sodann unternahm die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eine Spazierfahrt um und durch die Stadt.

Nach der Rückkehr in das Großherzogliche Schloß wurden von seiner königlichen Hoheit dem Großherzog die am Großherzoglichen Hof beglaubigten, sowie die in außerordentlicher Mission anwesenden Gesandten empfangen, welche höchstselben ihre Glückwünsche bezw. die Glückwünsche ihrer hohen Souveräne darbrachten; es waren erschienen:

Graf Fleming, königlich Preussischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Baron Jauru, kaiserlich Brasilianischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Freiherr von Riethammer, königlich Bayerischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf Bénémar, königlich Spanischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Freiherr von Fabrice, königlich Sächsischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Freiherr von Göttenburg, kaiserlich königlich Oesterreich-Ungarischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Baron Bildt, königlich Schwedisch-Norwegischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Jonkheer van Capellen, Vice-Admiral, Generaladjutant seiner Majestät des Königs der Niederlande, Kološzyn, kaiserlich russischer Ministerresident, Baron Beaulieu, Großherzoglich Oldenburgischer Hofjägermeister, von Seebach, Herzoglich Sachsen-Coburg-Gotha'scher Staatsminister, von Leipziger, Herzoglich Sachsen-Oldenburgischer Staatsminister, Eschenburg, Fürstlich Lippe'scher Kabinettsminister, honorable William Nassau Jocelyn, königlich Großbritanischer Geschäftsträger, von Vaccaresco, Hofmarschall seiner Majestät des Königs von Rumänien, Riker von Marthille, Oberst, Fürstlich Schaumburg-Lippe'scher Flügeladjutant.

Um 5 Uhr 10 Minuten trafen Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland mit Ihrem Sohne, dem Großfürsten Michael hier ein, verfügten sich sofort in das Großherzogliche Schloß, wo höchstselben Wohnung genommen haben und sodann in das Palais seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, um dort das Diner einzunehmen.

Bald darauf führte ein Sonderzug Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen von Baden nach der Residenz; Allerhöchstdieselbe begab sich nach der Ankunft in aller Stille vom Bahnhof nach dem Großherzoglichen Schloße.

Dort fand um 5 Uhr Diner für das diplomatische Corps statt. Nach aufgehobener Tafel brachte der Badische Sängerbund Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin ein Ständchen und brachte dabei eine zu diesem Zweck komponirte Festhymne zur Ausführung.

Um 8 Uhr verfügten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in das Großherzogliche Theater, wo zur Vorfeier der silbernen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten Festvorstellung bei festlich beleuchtetem Hause stattfand.

In dem Berichte vom 17. d. M. über den Empfang der Deputationen durch Seine königliche Hoheit den Großherzog ist u. A. genannt: „Herr Diffens mit Vertretern der Mannheimer Handelskammer“. Diese Deputation bestand aus Vertretern der Badischen Handelskammer insgesamt, darunter auch die Karlsruher, unter Führung der Mannheimer Handelskammer als demaligen Vorortes.

Berlin, 18. Sept. Nach einem Spezialerlaß des Ministers des Innern erscheint es zwar sehr zweifelhaft, ob den neueren auf Grund des Aktiengesetzes vom 11. Juni 1870 gebildeten Aktiengesellschaften der Charakter einer juristischen Person nach allen Richtungen hin werde beigelegt werden können. Es sei jedoch bisher davon ausgegangen worden, daß alle Aktiengesellschaften ohne Ausnahme, mögen dieselben vor oder nach Erlass des bezeichneten Gesetzes vom 11. Juni 1870 gegründet worden sein, im Sinne der Städteordnung vom 30. Mai 1853 hinsichtlich der Gemeindeabgaben-Verspflichtung und des Gemeinde-Wahlrechts den juristischen Personen gleich zu stellen seien. — Die „Nat.-Lib. Rev.“ schreibt:

„Der Vorschlag eines gemeinsamen, alle liberalen Richtungen umfassenden Wahlaufsatzes ist von hervorragenden Persönlichkeiten der Nationalliberalen sowohl als der Fortschrittspartei zurückgewiesen worden. Ein Manifest, dem alle liberalen Männer, von Bennigsen bis Richter, ihre Zustimmung geben könnten, müßte in der That von einem so verschommenen Javalte sein, daß sein Verth sehr problematisch wäre. Ueberdies ist der ganze Wahl-Feldzug seitens der Fortschrittspartei mit so direkten Angriffen gegen die gemäßigteren Richtungen des Liberalismus eröffnet worden, es ist so geschildert worden, daß die liberalen Richtungen auch an solchen Orten gesiegt worden, wo für die fortschrittlichere Richtung des Liberalismus nicht die mindeste Aussicht auf einen andern Erfolg als den, die Chancen der Konventionen oder Ultramontanen zu befördern, vorhanden war, daß die Zustimmung, die Unterschiede zwischen den verschiedenen liberalen Richtungen zu verwischen und zu verschleiern, in vielen Gegenden geradezu als eine Selbstpreisgebung der national-liberalen Partei zu betrachten gewesen wäre. Es hat sich dazu in den Reihen unserer Parteigenossen durchaus keine Neigung gezeigt. Das schließt aber gemäß nicht aus, daß da, wo sich liberale Kandidaten bekämpft haben und die überwiegende Stimmung sich für einen derselben entschieden hat, in etwaigen engern Wahlen energisch und loyal dem größeren Gegner, den Konventionen, Ultramontanen, Socialdemokraten gegenüber aufzutreten.“

Die Prüfungskommission für Verwaltungsbeamte hat durch den Tod des Unterstaatssekretärs Starke ihren Vorsitzenden verloren. Es ist wahrscheinlich, daß der Nachfolger desselben im Hauptamte der Unterstaatssekretär v. Schliekmann auch Nachfolger in jenem Nebenamt werden wird, wie er auch bereits den Vorsitz in der Reichs-Beschwerdekommission erhalten hat. In der Besetzung der Prüfungskommission stehen indes noch weitere erhebliche Veränderungen bevor, indem namentlich die bisherigen Mitglieder derselben, die Geheimräthe Herrfurth und Barkhausen, ebenso wie der Direktor im Reichsamte des Innern, Boffe, welche bisher Stellvertreter in der genannten Kommission waren, nach ihrer Ernennung zu Ministerialdirektoren schwerlich in der Kommission verbleiben werden.

In Moabit fand am 15. d. unter Theilnahme des Präsidenten des Kammergerichts, beider Landgerichte, der Staatsanwaltschaft, zahlreicher Richter und Rechtsanwälte, des Beamtenpersonals, des Polizeipräsidenten und des Oberpostdirektors Sachse die Eröffnung des neuen Strafgerichts-Gebäudes durch den Justizminister Friedberg statt, welcher vom Unterstaatssekretär Rindfleisch und dem Geh. Oberregierungsrat Starke begleitet, mit kurzer Rede im kleinen Schöngersaal das Gebäude seiner neuen Bestimmung übergab, hierauf einen Umgang durch das Gebäude hielt und dabei zugleich der Sitzung der Strafkammer und des Schöffengerichts bewohnte. Der Justizminister schloß seine Rede bei der Eröffnungsfeier mit dem Wunsche, daß im neuen Gebäude allezeit eine rechtschaffene, Gott und Menschen wohlgefällige Justiz geübt werde. Der Kammergerichts-Präsident Meyer antwortete namens der betheiligten Gerichtsbehörden mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß im neuen Gebäude der Geist der Gerechtigkeit und Treue walten werde, und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser als den Gerechtesten und Treuesten seines Volkes.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Sept. Anlässlich der heute beendeten großen Manöver bei Megyaszo richtete der Kaiser ein Handschreiben an den Erzherzog Albrecht, in welchem er für die vorzügliche Leitung wärmstens dankt und den übrigen Kommandanten seine Anerkennung ausspricht. In einem Handschreiben an den Erzherzog Josef lobt der Kaiser die Manövrierfähigkeit der Honved-Kavallerie, die bedeutenden Fortschritte der Honved-Infanterie und dankt dem Erzherzog und den betreffenden Abtheilungen. Handbilletts sind allen Truppen mitzuteilen. Mehrere fremde Offiziere erhielten Orden.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Sept. (Russ. Sta.) Professor Birchow wurde auf seiner Reise nach Tiflis in Charkow von dem Rektor der Universität, sowie von den Dekanen empfangen. Die Studenten brachten ihm kirchliche Dationen. Birchow dankte bewegt. Eine Unterredung mit dem Minister der Volksaufklärung konnte wegen Verspätung des Letzteren nicht stattfinden.

Afrika.

Der Alexandriner Berichterstatter der „Times“ telegraphirt unterm 12. d.: „Der Rhedive theilte mir gestern mit, daß Durabi Bey ihm sagte, er würde ganz Europa Widerstand leisten. Der Rhedive fragte: „Ueber welche Streitmacht verfügen Sie?“ Er erwiderte: „Ueber eine Million.“ „Haben Sie Gewehre?“ „Nein, aber wir werden kämpfen. Wir werden geschlagen werden, allein in der Sache der Freiheit“, und ähnlichen Bombast. Der Rhedive schreibt die ganze Bewegung Italien zu und sagt, daß ein Dekret des Sultans, unterstützt von Truppen, jedwede Opposition aus dem Wege räumen würde.“ — Dem „Standard“ wird unterm 12. aus Alexandria gemeldet: „Aus Kairo wird heute Abend mitgetheilt, daß die Obersten sich nach Europa begeben werden und morgen oder übermorgen die Bildung eines neuen Ministeriums angezeigt werden würde. Ein britisches Geschwader wird in Alexandria erwartet.“

In Transvaal herrscht Ruhe. Die Wahlen für den Volksraad werden, wie der „Times“ aus Turban berichtet wird, wahrscheinlich ohne Aufhebungen verlaufen. — Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Durban unterm 12. d. gemeldet: „Bei einem in Pretoria abgehaltenen, zahlreich besuchten Meeting von Boeren anlässlich der Aufstellung von Kandidaten als Deputirte für den neuen Volksraad wurde allgemein der Wunsch ausgedrückt, daß die Vergangenheit begraben werde, und die ganze Bevölkerung Transvaals, einschließlich der loyalen Boeren und der Europäer, sich in dem Bestreben, den Fortschritt des Landes zu fördern, vereinigen sollte. Es wurde eine Resolution angenommen, welche das Vorgehen der Boerenregierung billigt und unterstützt, den Volksraad zur Ratifikation der Konvention ermächtigt und die Hoffnung ausdrückt, daß England sowohl in der Finanz- wie in der Eingeborenen-Frage, als auch in Betreff der Kontrolle der auswärtigen Beziehungen des Landes edelmüthig verfahren werde.“ — Aus Kapstadt wird unterm 12. Septbr. amtlich gemeldet, daß der Basuto-Chef Masupha seine vollständige Unterwerfung unter die Entscheidung des Gouverneurs kundgegeben habe. — Das Gelbe Fieber in Barbadoes greift um sich. Unter den europäischen Truppen, welche nur 700 Mann stark sind und in Sunhill, einem gesunden Orte, garnisoniren, sind 58 Todesfälle vorgekommen. In Bridgetown herrscht große Sterblichkeit unter den Eingeborenen.

Sien.

Man schreibt aus Tokio, Anfang August: In der Persönlichkeit der chinesischen Gesandtschaftsposten für die Vereinigten Staaten Nordamerikas, Spanien und Peru, welche bisher in den Händen Chen-Lan-pin's und seines Adjunkten, des Viceministers Jung-hung vereinigt waren, beziehungsweise auch in der Organisation dieser chinesischen Mission ist vor Kurzem eine Aenderung eingetreten. Nachdem die Dienstzeit der genannten Funktionäre abgelaufen war, fand sich die chinesische Regierung bewogen, zunächst den Posten eines Viceministers aufzulassen, wie dies in Bezug auf die chinesische Mission in Japan schon früher geschehen war. Zur Uebernahme des dreifachen Gesandtschaftsposten wurde der bisherige Zoll-Tastai in Tientsin Cheng-Tan-ju berufen. Diese Wahl des Jungli-Namen kann als neuer Beweis der Sorgfalt und wohlwollenden Rücksicht angesehen werden, welche die chinesische Regierung bei der Bestimmung jedes einzelnen ihrer auswärtigen Vertreter den Interessen des Landes und den im Auslande anwesenden chinesischen Angehörigen widmet. Der neue Gesandte für Madrid, Washington und Lima kommt nämlich aus der Provinz Kuang-Tung, und eben diese Provinz ist es auch, die das größte Kontingent zur chinesischen Auswanderung nach Amerika liefert; er ist ferner besonders geeignet, die wichtigen Interessen der chinesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wahrzunehmen, da er sich seit Oktober 1878 in Tientsin, dem Hauptstich der — einzigen — chinesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, „China Merchants Navigation Company“ aufgehalten hat. Cheng-Tan-ju war nämlich dem Generalgouverneur der Provinz Chi-li, Li-Dung-Chang, unter dessen Aufsicht die obgedachte Gesellschaft gegründet wurde, seit dem bezeichneten Termine als Zwischenträger zwischen dem

